

KLJB Bayern · Kriemhildenstr. 14 · 80639 München

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft,
Landesentwicklung und Energie
Prinzregentenstraße 28
80538 München

Kriemhildenstraße 14
80639 München
Tel.: (089) 17 86 51 - 0
Fax: (089) 17 86 51 - 44
www.kljb-bayern.de

Durchwahl: (089) 17 86 51 - 22 E-Mail: h.tammena@kljb-bayern.de

Datum 21.3.2022

Dr. Heiko Tammena

Stellungnahme zur Teilfortschreibung des LEP Bayern nach Beschluss Bayerischer Ministerrat, 14.12.2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

die KLJB Bayern vereinigt rund 25.000 Mitglieder in rund 900 Ortsgruppen vom Land. Wir schauen aus der Sicht kleiner Kommunen und der Landjugend, die noch sehr lange und sehr gerne in ihrer Heimat in ländlichen Räumen wohnen und arbeiten möchte.

Zum Thema Ländliche Räume und Jugendbeteiligung auf dem Land können wir uns als KLJB Bayern auf aktuelle Ergebnisse aus unserem Forschungsprojekt „Stadt. Land. Wo? Was die Jugend treibt.“ beziehen. Die Studie ist 2020 erschienen, mit 600 Befragten von 14-27 Jahren in 15 Kommunen in Niederbayern und der Oberpfalz. Sie ist auch mit der Ergänzung vieler Expert*innengespräche eine sehr gute Grundlage für politisches Handeln und unsere Stellungnahme.

Davon ausgehend und mit Bezug auf unsere vorliegenden Beschlüsse für eine nachhaltige Entwicklung bei der Landesplanung in Bayern und die ausführliche, gemeinsame Stellungnahme der Fachverbände in der Initiative „Wege zu einem besseren LEP“ nehmen wir wie folgt Stellung:

1. Neugestaltung des Verfahrens und notwendige Jugendbeteiligung

Alle Fachverbände und Akademien der Landes- und Regionalplanung und Ländlichen Räume fordern statt der völlig unzureichenden Teilreform des LEP noch **vor der Landtagswahl 2023 eine stark verbesserte Teilfortschreibung und den Beschluss der Staatsregierung für einen „Runden Tisch zur Landesentwicklung“ für ein neuartiges, wissenschaftlich begleitetes Beteiligungsverfahren.**

Wir schließen uns hier dem Vorschlag der Initiative "Wege zu einem besseren LEP" an mit der Ergänzung, dass dieses Verfahren um eine ernstgemeinte, nach professionellen Standards mit der Jugend selbst geplante Form der **Jugendbeteiligung ergänzt** werden muss.

2. Klimaziele von Paris als oberstes Gebot mit Umsetzungszielen

Oberstes Gebot politischen Handelns müssen auch bei der Landesplanung in Bayern die **Klimaziele von Paris und das uns verbleibende Budget für CO2** sein.

Sie finden ihren Ausdruck nach unserer Vorstellung im LEP in klar formulierten Zielen.

Diese fehlen sehr oft oder werden nur als unzureichende „Grundsätze“ statt als verbindliche Ziele der Raumplanung formuliert für die Bereiche:

2.1. Energiewende – Ausbau der erneuerbaren Energien

Wir erkennen an, dass die allgemeinen Ziele bereits die erneuerbaren Energien aufnehmen, aber es fehlt völlig an einer konkreten, auf die Regionen herunter gerechneten Maßzahl für den Ausbau, um weg von Kohle, Öl, Gas und Atomkraft zu kommen. Gerade die dezentrale Erzeugung und Speicherung von Energie aus Solar- und Windkraft hat erhebliche Potentiale auf dem Land in Bayern, die sich im LEP noch nicht wieder finden.

2.2. Verkehrswende durch Ausbau des ÖPNV

Neben der mangelnden Daseinsvorsorge mit schnellem Internet ist dieses ein bekanntes Feld der Kritik aus Sicht der Landjugend: Wo sind die klaren Richtlinien und Ziele, die den Ausbau von Eisenbahnstrecken, Fahrradwegen, Busverkehr und Carsharing-Modellen auf dem Land fördern?

Der Bericht der „Young Planners“ aus Ihrem Staatsministerium vom Februar 2022 enthält hier sehr wichtige Ansätze nach dem Kerngedanken „Neue Formen der Mobilität fördern statt nur Infrastruktur“ (S. 21 zum Themenfeld „Nachhaltige Mobilität“). Hier bietet die Digitalisierung und ein neuer Sharing-Gedanke auch nach unserer Überzeugung sehr wertvolle Ansätze, die die LEP-Teilfortschreibung noch nicht im Ansatz aufgenommen hat.

2.3. Begrenzung des Flächenverbrauchs

Leider finden sich im vorliegenden Entwurf auch keine klaren Ziele für die Begrenzung des Flächenverbrauchs. Wir schließen uns hier dem vorliegenden Vorschlag von Josef Göppel in der Anhörung des Landtags vom 14.5.2020 an, in dem er zur Bewahrung der Naturlandschaft und landwirtschaftlicher Flächen eine Begrenzung auf 5 ha/Tag in Bayern und Verbrauchsbudgets für jede Gemeinde vorschlägt, berechnet nach dem System des kommunalen Finanzausgleichs.¹

3. Jugendarbeit und Jugendbeteiligung verankerte Ziele im LEP

Jede Gemeinde in Bayern braucht ein verpflichtendes Angebot der Jugendarbeit und Jugendbeteiligung. Diese kann nicht nur Landkreisen und Großstädten überlassen werden. Die Ziele des LEP für soziale Einrichtungen und Dienste der Daseinsvorsorge sind dazu anzupassen, um dem demographischen Wandel aktiv im Sinne der nächsten Generationen zu begegnen.

Denn unsere Bestandsaufnahme der **Studie „Stadt. Land. Wo?“** zeichnet ein klares Bild:

- Junge Leute in Bayern wohnen sehr gerne auf dem Land
- sind geradezu begeistert vom sozialen Zusammenhalt und der Nähe zur Natur
- je ferner der Stadt, desto mehr grenzen sie sich ab, eine „Angleichung“ findet sich nicht
- junge Leute sind in vielerlei Form sozial engagiert und halten das Dorf zusammen (gerade jetzt in der Coronakrise übernehmen sie sehr viel soziale Verantwortung)
- Bekannte politische Kritikpunkte sind die Themen Mobilität und schnelles Internet
- Weniger bekannt und diskutiert ist aber die fehlende politische Jugendbeteiligung.²

¹ <https://goeppel.de/wp-content/uploads/2020/05/200514-Josef-G%C3%B6ppel-Stellungnahme-Anh%C3%B6rung-Fl%C3%A4chensparen-Bayern.pdf>

² Ausführlicher in Heiko Tammerna: Politisches Engagement und Jugendbeteiligung. Ein Lern- und Handlungsfeld für junge Menschen. In: Theresa Schäfer, Maria Stöckl, Joachim Vossen (Hg.): Stadt. Land. Wo? Was die Jugend treibt. Ergebnisse und Impulse aus der Untersuchung zu Bleibe- und Wanderungsmotiven junger Menschen in ländlichen Räumen, München 2020, S. 103-113.

Was brauchen wir dafür auf dem Land, in kleinen Kommunen?

Unser wichtigstes Ziel: Es darf einfach nicht weiter von der Person der Bürgermeister*in allein abhängen, ob es ein Angebot für politische Jugendbeteiligung gibt! Die Lösung ist neben der klaren Pflichtaufgabe in der Bayerischen Gemeindeordnung eine **klare Zielsetzung für Jugendarbeit als Teil der Sozialen Daseinsvorsorge im LEP**: Junge Menschen haben ein Recht auf ein örtlich passendes Angebot der Jugendarbeit und auf Beteiligung bei der Landesentwicklung. Ihnen ist in jeder Gemeinde jährlich mindestens ein nach den professionellen Maßstäben der Jugendarbeit entwickeltes Angebot zu machen, um die regionale Entwicklung „generationenfest“ zu machen.

Der Bericht der „Young Planners“ aus Ihrem Staatsministerium vom Februar 2022 enthält auch hier sehr wichtige Ansätze zur Beteiligung und die Vorschläge der **„Third Places als soziale Orte“**, die neben Wohnen und Arbeit Räume als Community-Treffpunkte schaffen, die nicht nur dezentralisierte „Public Home Offices“ sein könnten, sondern auch Orte der selbstgestalteten Jugendarbeit, die sich nahe an jungen Orten der Arbeitswelt auf dem Land ansiedeln könnte (S. 9ff. zum Themenfeld „Daseinsvorsorge – neue soziale Formen des Ländlichen Lebens“).

Auch letzteres sind für uns sehr wertvolle Ansätze, die die LEP-Teilfortschreibung noch nicht im Ansatz aufgenommen hat und die in einem neuen, jugendgerechten Beteiligungsformat weiterentwickelt werden müssen.

Zusammenfassend:

Wir müssen jetzt nicht länger warten, sondern handeln: Jugendbeteiligung ist für uns dabei ein Schlüssel, auch die Initiative „Young Planners“ konnte dafür nur ein erster, noch unzureichender Ansatz sein, auch weil sie den Focus auf wissenschaftliche Beratung hatte und die ländlichen Jugendverbände nicht institutionell einbezogen wurden.

Gez. Benedikt Brandstetter
Ehrenamtlicher Landesvorsitzender

Sebastian Petry
Landesgeschäftsführer

Dr. Heiko Tammena
Referent für Öffentlichkeitsarbeit und politische Arbeit